

Das Verbreitungsgebiet in der Sonora-Wüste ist einerseits durch Trockenheit und andererseits durch Frost begrenzt. Der ist in höheren Lagen nicht selten und wird von den Pflanzen schlecht vertragen. Die dicht unter der Erdoberfläche verlaufenden Wurzeln können auch kleinste Niederschlagsmengen schnell aufnehmen, eine tiefe Pfahlwurzel verleiht Stabilität. Der Kaktus ist in seiner Heimat aber nicht nur fest im Boden verankert sondern auch tief mit Tradition und Kultur verwurzelt. Seine Früchte dienten den Ureinwohnern der Sonora Wüste als Nahrungsquelle und zur Weinbereitung, das Holz abgestorbener Pflanzen als Baumaterial. Spechte bauen ihre Bruthöhlen in die Stämme und mangels hoher Bäume dienen die Arme des Saguaro auch Greifvögeln als Ansitze zur Jagd und bieten die einzige Gelegenheit, vor Feinden geschützte Horste zu bauen.

Die Blütezeit von Mai bis Juni liegt kurz vor dem Beginn der Sommerregenzeit. Bestäuber sind Insekten, die Blütenfledermaus und verschiedene Vogelarten. Die 6–9 cm großen Früchte enthalten rotes saftiges Fruchtfleisch, in dem bis zu 2000 Samenkörner eingebettet sind.

C. gigantea kann an den natürlichen Standorten über 200 Jahre alt werden können. Der sensibelste Lebensabschnitt ist die Jugend, in der die Pflanzen einerseits extrem langsam wachsen und andererseits Buschratten, Dickhornschafen und Eselhasen als Nahrung dienen. Zehnjährige Pflanzen sind in der Natur nur etwa 4 cm groß! Blühfähig wird *C. gigantea* erst mit etwa 50–75 Jahren und 3–4 m Höhe, die ersten Seitenarme bilden sich in einem Alter von etwa 65 Jahren in etwa 6 m Höhe.

Obwohl die Art reichlich Samen bildet sind die Bestände in der Natur gefährdet. Eine bakterielle Krankheit verursacht durch *Erwinia carnigieana* hat zwischen 1942 und 1961 rund 30 % der Bestände vernichtet.

In der Roten Liste gefährdeter Arten der IUCN wird die Art als „Least Concern (LC)“, d. h. als nicht gefährdet geführt.

Pflegetipps:

Unter kontrollierten Bedingungen können die Pflanzen schneller wachsen als in der Natur. Nach 10 Jahren sind Wuchshöhen von 10 cm durchaus möglich.

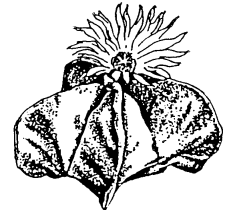
Wie alle Kakteen ist *Carnegiea gigantea* ein Lichtkeimer. Die Samen keimen innerhalb von 14–28 Tagen bei etwa 20° C.

Das Substrat sollte sehr durchlässig sein und schnell abtrocknen können. Im Winter stehen die Pflanzen am besten trocken und nicht zu kalt. Frost kann Wachstumsstockungen oder gar Verlust der Pflanzen bedeuten. Jungpflanzen werden im Hochsommer leicht schattiert, ältere vertragen volle Sonne.

Nach DKG-Homepage minimal modifiziert durch K. Müller

Astrophytum 3

25. Jahrgang – März 2017



Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig
www.dkg.eu/cs/index.pl?navid=1275

Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen.

Redaktion: Dr. K. Müller (konrad.mueller.leipzig@gmx.net); Satz und Druck: R. Müller für Mitglieder der OG Astrophytum Leipzig – Interessenten können es als pdf von der Webseite herunterladen.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Textautors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig: IBAN: DE 11 8605 5592 1100 0045 52; BIC: WELADE8LXXX

Gymnocalycium ambatoense

Die Art wurde im Juli 1976 vom Ehepaar Piltz gefunden. Sie wachsen in der Sierra de Ambato, in der Provinz Catamarca in Argentinien, danach auch der Name ambatoense. Die Fundorte wurden mit den Feldnummern P 22, bei Conception und P 29 bei Chumbicha versehen. An den Standorten bieten Sträucher und Gräser den Pflanzen Schatten.

Die genaue Fundstelle wurde mit dem Herbarmaterial unter der Nummer P22/5 im Succulentarium der Päd. Hochschule Rheinland Abt. Köln hinterlegt. Nach Veröffentlichung der Beschreibung wurde versucht die Art wegen ähnlicher Samen, *G. mazanense* zuzuordnen. B.Schütz schreibt aber in seiner „Monografie der Gattung Gymnocalycium“ 1992: Die Sierra de Ambato ist jedoch von der Sierra Mazan durch Gebirgszüge isoliert, sodass es über die Berechtigung des *G. ambatoense* als selbstständige Art keinen Zweifel gibt.

In der Publikation der DKG „Die Gattung Gymnocalycium“ stellt D. Metzging *G. ambatoense* zu *G. oenanthemum* „als in tieferen Lagen weiss blühend“.

In seiner Beschreibung bringt er z.B. 0-1 Mitteldorn im Gegensatz zu Backeberg der Mitteldorn fehlend schrieb, oder bei Blüte schreibt Metzging karminrot oder schmutzig weiß mit rötlicher Mitte, Backeberg hat aber bei der Blütenfarbe leuchtend weinrot angegeben.

In dieser Beschreibung kann man alle rotblühenden Arten (*oenanthemum*, *tillianum*, *carminanthum*) und auch das weißblühende *Gymnocalycium ambatoense* unterbringen.



Meiner Meinung nach ist die Art von allen rotblühenden *Gymnocalycien* nicht nur durch die Blütenfarbe sondern auch im Habitus zu unterscheiden. Es ist natürlich jedem überlassen, welcher Ansicht man folgt.

Die Beschreibung von J. Piltz erfolgt in KuaS 1980/1 S.10-13, sehr umfangreich, Körper, Blüte und Samen werden detailliert beschrieben:

Einzelnen, flachkugelig bis kugelig, im Scheitel etwas eingesenkt, Epidermis dunkelgrün, matt, auf der Höcker-

oberseite +/- punktiert, bis 15 cm Durchmesser, 5-10 cm hoch. Rippen: 9-17, meist senkrecht herablaufend (manchmal in unregelmäßig sechseckige Höcker aufgelöst, dann leicht spiralig verlaufend), auf halber Pflanzenhöhe ca. 2 cm breit und 1 cm hoch, an der Basis bis 3 cm breit und flacher, unterhalb der Areolen kinnartig gehöckert, unterhalb der Kinnhöcker eine +/- waagerechte Querkerbe. Areolen: 2,5-3,5 cm voneinander entfernt, oval 5-15 mm lang und 3-7 mm breit, Areolenfilz im Neutrieb hellgrau bis cremeweiß, an älteren Areolen grauschwarz bis schwarz, an der Basis wieder vergrauend. Randdornen: 5-(11), derbpfriemlich mit meist ovalem Querschnitt, selten abgeflacht, meist paarweise angeordnet, einer abwärts weisend, zum Körper gebogen oder unregelmäßig abstehend, rosa-rosagrau, verblassend, in der Kultur allmählich verblassend, im Neutrieb dunkelrotbraun mit heller Spitze, 1,5-3(4) cm lang.

Mitteldornen: selten fehlend, meist 1 bis max. 3, ebenfalls derbpfriemlich, gerade oder leicht gebogen vom Körper abstehend, wie die Randdornen gefärbt, (2)-2,5(-5) cm lang.

Blüten: aus scheinbaren Areolen, 2,5-4,5 cm lang, 3-4 cm Durchmesser, glockenförmig.

Pericarpel: 0,9-1,5 cm lang, ca. 1,5 cm Durchmesser, dunkelgrün, Schuppen halbkreisförmig, bis 6 mm breit und 3 mm lang, rosa hell gerandet, an der Spitze ein dunkelroter Punkt, Nektarkammer: 1,5-2,5 mm hoch lilarot, Receptaculum: innen dunkelkarmin, außen dunkelgrün bis olivgrün, 18-23 mm Durchmesser, Länge 10-15 mm, Schuppen unten 7 mm breit und 5 mm hoch, oben bis 9 mm breit und bis 10 mm lang, oliv, rosa gesäumt, Perianthblätter: „äußere stumpf spatelig bis gerundet, 7-8 mm breit, mit olivgrüner Mitte und rosaweißem Rand, die mittleren stumpf spatelig verlängert bis breit lanzettlich, seidenglänzend weiß mit rosabraunem Mittelstreifen, bis 2cm lang, 7-8 mm breit, die inneren spitzspatelig bis lanzettlich, seidig weiß mit hellrosa bis hellolivfarbenem

feinem Mittelstreifen an der Basis stärker rötlich, 17-19 mm lang, 3-6 mm breit, Stamina: primäre einreihig, an den Griffel anlehnend, sekundäre über die gesamte Innenwand des Receptaculums inseriert, zur Mitte geneigt, die obersten die Narbenäste meist überragend, alle ca. 6 mm lang, gelb, am Fuß rötlich, Antheren schmutzig lila, Pollen gelb, Griffel: zusammen mit den Narbenästen bis 15 mm lang, 2,5 mm dick, unterhalb der Narbe etwas dicker, hellgelb, Frucht: breitrund, bis 1,7 cm lang, bis 2,3 cm breit, matt dunkelgrün, seitlich sich von der Basis her öffnend.

Samen: ca. 1 mm hoch, 0,7-0,8 mm breit, Testa rotbraun bis schwarzbraun, nicht glänzend, kugelwarzig, Hilum tief eingesenkt, Hilumsaum stark gewinkelt, Micropyle innerhalb des Hilumbereichs, Testa ohne Arillus.

Kultur:

Meine Pflanzen stehen an den hellsten Stellen im Gewächshaus, Schattierung ist nicht notwendig. Ich verwende immer Substrat mit ca. 1/3 Humus (Garten-erde, Kokohum). Gewässert wird eher sparsam. Im Winter vertragen die Pflanzen problemlos Temperaturen von bis +2 Grad Celsius bei ausgetrocknetem Substrat. Die Vermehrung aus Samen klappt problemlos.

Text und Foto: Michael Böhme

***Carnegiea gigantea*, Kaktus des Jahres 2017**

Was ist die Charakterpflanze der Sonora-Wüste? Kennen Sie den „Western Kaktus“? Seine Blüte ist die offizielle Staatsblume von Arizona und seine stattliche Silhouette seit Jahrzehnten das Wahrzeichen der Deutschen Kakteen-Gesellschaft: *Carnegiea gigantea*, volkstümlich auch Saguaro oder Sahuaro genannt. Die Art wurde etwa 50 Jahre vor der



Gründung der DKG als *Cereus giganteus* beschrieben. Anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der Gesellschaft wird *Carnegiea gigantea* nun zum Kaktus des Jahres 2017 gekürt. Die Pflanzen kommen in den Vereinigten Staaten in Arizona, im südlichen Kalifornien westlich des Colorado River und im mexikanischen Bundesstaat Sonora in Höhenlagen von 180 bis 1350 Metern vor